

### 936C Wegkreuzungen 3.

Tom hatte noch einige Male versucht, Minu zu erreichen. Ach die Frauen! Spielten nach einer unbeabsichtigten Verspätung "beleidigte Leberwurst", ohne zuerst nach Gründen zu fragen. Typisch Diva! Tom steigerte sich richtig in eine Wut, die ihm in dieser Nacht noch Stunden den Schlaf raubten. Erst gegen Zwei am Morgen übermannte ihn die Müdigkeit und versenkte ihn in ruhelose Träume. Natürlich spielte Minu darin die Hauptrolle.

Es wäre ein Witz gewesen zu sagen, er sei ausgeruht erwacht am Morgen.

Dabei hatte er einen anstrengenden Tag vor sich. Als er sich am Frühstückstisch ein Brot strich und aus einer Tasse schwarzen Kaffee schlürfte. Schrillte das Telefon. „Wohl wieder Programmänderung“ brummte er missmutig.

„Hallo!“ knurrte er nicht gerade freundlich in die Muschel.

„Guten Morgen du Knurrepeter“ versuchte eine sanfte, weibliche Stimme ihn zu einem freundlicheren Gruss zu bewegen.

„Wer ist da?“ Offensichtlich war Tom noch nicht wach genug um die Stimme genau definieren zu können.

„Deine vergessene Abmachung von gestern, du Miesepeter. Was hast du für eine Stimmung an einem so schönen Morgen?“ Ein hell klingendes Lachen liess Tom endlich dämmern, dass es Minu sein musste, die hier versuchte ihn aufzuheitern. Aber erleichtert war er schon. Hatte nicht erwartet, dass sie ihn anrufen würde.

„Wow! Bist du nicht zornig, dass ich es verpatzt habe.“ Tom tat einen erleichterten Seufzer.

„Meinst du ich kenne euch Mannsbilder nicht. Jetzt kommen wohl wieder fadenscheinige Ausreden wie: "Ja da war halt... und so weiter". Aber das kenne ich schon.“

„Doch böse?“ Tom wartete einige lange Momente auf ihre Antwort.

„Bist du noch da?“

„Na klar“ knurrte Minu. „Ich warte auf deine Ausrede!“

„Mein beschädigter Transporter. Gilt das als Entschuldigung?“ Tom war gespannt auf ihre Nachfragen.

„Welches beschädigte Auto? Was ist geschehen?“ Tom hörte Besorgnis aus ihrer Frage, was ihn sofort beruhigte. Er erklärte ihr den Zwischenfall bis in alle Details. Es stellte sich heraus, dass sie bewusst seine vergeblichen Anrufe nicht entgegengenommen hatte, um ihm ihren eigenen Stolz zu zeigen: „So geht es

nicht mit mir, Bürschchen!“ hatte sie gedacht. Nun tat es ihr aber schon wieder leid, so gehandelt zu haben.

„Welch ein Zufall! Mein älterer Bruder hatte gestern auch einen Zwischenfall mit seinem Auto. Aber das ist bei ihm keine Seltenheit. Der Idiot fährt sowieso immer, als gehöre ihm die ganze Strassenbreite. Armer Tom. Und ich habe gleichzeitig über dich gelästert, dass sich die Balken bogen. Können wir die Abmachung von gestern denn heute Abend nachholen?“

Tom ging schnell den heutigen Dienstplan im Kopf durch, gab nicht sofort Antwort.

„Tom, immer noch böse?“ hakte Minu nach, weil keine Antwort zu hören war.

„Nein, ich bin am Überlegen.“

„Ich würde dich zum Essen einladen“ fuhr Minu fort

„Das tönt ja verlockend. Aber ich habe den letzten Transport noch um Sieben am Abend. Bin also erst kurz vor acht wieder zuhause.“

„Das geht schon. Ich habe dann Zeit um uns ein gutes Nachtessen zu kochen.“

Tom stutzte kurz. „Das heisst, du lädst mich zu dir nach Hause ein? Welche Ehre, bereits beim zweiten Date.“

„Hatten wir denn bereits eines“ lachte Minu. „Das in der Bar war doch reiner Zufall.“

„Aber ein schöner“ gab Tom von sich. „Ist das eigentlich üblich für eine seriöse Frau, eine Zufallsbekanntschaft zu sich einzuladen, wenn man sie nur einmal angetroffen hat.“

„Soll ich dich wieder ausladen?“ lachte Minu.

„Nein bitte nicht! Ich freue mich zu stark auf deine Kochkünste.“ Das kecke Wortspiel begann Tom zu geniessen. „Wenn du so interessant kochst wie du aussiehst, dann.....“ Stopp, sagte sich Tom. Jetzt begann sich das Gespräch für ihn auf glitschiges Eis zu verschieben.

„Bist du noch am Draht?“ Minu unterbrach die Kunstpause des Gespräches.

„Ja. Nur kurze Erholungs-, nein besser, Überlegepause.“

„Was musst du überlegen?“

„In welche Richtung unser Gespräch weiterverlaufen soll.“

„Die Richtung war doch eben spannend“ hauchte Minu.

Ein Freipass für Tom? Er kannte Minu aber doch noch zu wenig, um auf diese Art fortfahren zu wollen.

„Aber voller Risiken. Ich habe noch keine Ahnung, wie dick dein Fell ist.“

„Mein Fell ist vorläufig noch tabu für dich Bürschchen, dass du das weisst.“ Schlagfertig war sie offensichtlich in jeder Beziehung, konstatierte Tom. Er wollte es mit ihr nicht verderben.

„Dein Fell interessiert mich insofern nicht direkt, als dass ich zuerst eher deine Kochkünste testen möchte“ witzelte er weiter.

„Und dann?“ Sie liess einfach nicht locker, reizte ihn zu weiteren unbedachten Aussagen. Offensichtlich sollte daraus ein Wettbewerb in Schlagfertigkeit werden. War interessant, wirklich interessant!! Die eigentliche Einladung schien dabei in den Hintergrund zu treten. Aber dennoch blieb Tom ihr die Antwort schuldig. Er war unsicher, ob sie ihn nur testen wollte und nicht eigentlich verführen, wie es auf den ersten Blick den Anschein machte.

„Also kommst du nun oder kommst du nicht?“ Es war Minu, die zuerst die Geduld verlor.

„ Natürlich komme ich, Hoheit!“ lachte Tom, „ schon wegen des Tests deiner Kochkünste.“

„Jetzt hör dir mal diesen Frechdachs an! Und für sowas mache ich mir die Mühe, die Kochschürze umzubinden.“

„Ich werde mich dafür vor dir auf die Knie werfen. Aber natürlich nur, wenn das was aus der Pfanne kommt auch schmeckt.“

„Dann also um 20 Uhr, aber nicht später, du Frechdachs!“ Es knackte mal kurz in der Leitung und Stille war im Draht.

„Wow, habe ich sie jetzt wütend gemacht?“ Aber Tom beruhigte sich bald.

„Typisch Minu“ brummelte er, als er sich im Bad vor dem Spiegel für die Arbeit frisch machte.